

Halle'sche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

Nr. 3.

für Anhalt und Thüringer.

Jahrgang 197.

Sonntag-Ausgabe

Sonntag, 3. Januar 1904.

Wappenspreis für Halle u. Verort 2,50 Mk., durch die Post bezogen 3 Mk. für das Vierteljahr. Postgebühren für 2020. Die Halle-Zeitung erscheint monatlich 10 Mal. — Dr. H. H. Bellag: Halle, Querstr. (Halle, Querstr. 10). Unterpostamt (Sonderpost), Halle, Querstr. 10. — Dr. H. H. Bellag: Halle, Querstr. 10. — Dr. H. H. Bellag: Halle, Querstr. 10.

Wappenspreis für die feinsten Poststellen oder deren Raum für Halle 15 Pf., außerhalb 20 Pf., sonstige Poststellen 10 Pf., Bestellen am Samstag des nächsten Tages die Stelle 7 Pf., Sonntags-Bestellen bei der Expedition in Halle 6 Pf., bei allen anderen Orten 10 Pf.

Geschäftsstelle in Halle a/S. Leipzigerstr. 87. Hinterhaus. Telefon Nr. 158. Eingang Nr. Brauhausstr. Schriftleitung: Dr. Walter Gersleben in Halle a. S.

Geschäftsstelle in Berlin Bernburgerstr. 3. Telefon-Nr. 11 494. Druck und Verlag von Otto Ziehe in Halle a. S.

Neue Abonnements

für das 1. Quartal 1904 auf die

Halle'sche Zeitung

werden fortwährend von allen Postanstalten und Briefträgern, sowie in Halle a. S. bei der Expedition Große Brauhausstraße 30 (Sternstraßen-Passage) entgegen genommen. Abonnementspreis für das 1. Quartal bei den Postanstalten M. 3.—, für Halle a. S. M. 2,50. Halle a. S., im Dezember 1903.

Expedition der Halle'schen Zeitung.

Deutschlands Wirtschaftspolitik im Jahre 1903.

Am Ende des Jahres 1903 war nach leidenschaftlichen Kämpfen der neue Zolltarif in der von den verbündeten Regierungen gewünschter Gestalt verabschiedet und damit das Instrument geliefert worden, mit dem zu günstigeren Handelsverträgen zu kommen erhebliche Schwierigkeiten nicht bereuen kann. Wenn damals die Mehrheitsparteien von ihrem ursprünglichen Standpunkte Schritt für Schritt zurückwichen, so war der Anlaß dazu nicht nur der Wunsch, der sozialdemokratischen Opposition zum Trotz etwas zu Stande zu bringen, sondern auch der damals von den Offizieren mehrfach wiederholte Hinweis, die Verabschiedung des Zolltarifs sei notwendig, damit die Regierung in die Lage versetzt werde, die Handelsverträge zu kündigen. Nach den mannigfachen Versprechungen, die im Laufe der letzten Jahre von Regierungskreisen gegeben waren und die das bekannte Wort des Reichskanzlers „wir müssen, wollen und werden der Landwirtschaft helfen“ in allen nur denkbaren Variationen wiederholten, konnte man ja zunächst annehmen, daß es der Regierung tatsächlich um eine baldige Kündigung der Handelsverträge zu tun sei. Aber schließlich wurde der Antrag fast allgemein angenommen, nach welchem es dem Bundesrat überlassen bleibt, den Termin für das Inkrafttreten des neuen Zolltarifgesetzes zu bestimmen. Der 1. Januar 1903 kam heran, und die Handelsverträge wurden nicht gekündigt, und nun ist das Jahr 1903 vorübergegangen und noch immer stehen wir im Zeichen der für die deutsche Landwirtschaft so verberlichenden Capitulativen Verträge. Vergeblich suchte die Rechte durch eine im Reichstage eingebrachte Interpellation die Regierung zur nachträglichen Kündigung der laufenden Verträge zu veranlassen, die verbündeten Regierungen lehnten es ab, die Interpellation zu beantworten, und ihre Vertreter verließen den Saal. Und als dann am 1. Mai im preussischen Herrenhause die konservative Fraktion sich mit dem gleichen Anliegen an den preussischen Ministerpräsidenten wandte, nachdem die anwesenden Minister gleichfalls den Ausmarsch aus dem Saale vor, ohne die Antragsteller durch ein Wort der Erwidrerung auszuzeichnen. So erwies sich die Stellung, die die gesamte Rechte des Reichstages gegenüber dem Antrag Raasche von vornherein eingenommen hatte, als nur zu berechtigt, die verbündeten Regierungen hätten zugunehmen werden müssen, sich mit der Einsetzung des Termins für das Inkrafttreten des neuen Zolltarifgesetzes einverstanden zu erklären. Die Reichstagsmehrheit aber ergab sich den verbündeten Regierungen auf Gnade und Ungnade.

Den Mangel an feststehender Einigkeit, der sich bei der Regierung nach Erledigung des neuen Zolltarifs gezeigt hat, wußte die Linke in ihrem Interesse auszunutzen. Ihr Streben lief zunächst darauf hinaus, das auf dem Gebiete der Vorkonferenz in den letzten Jahren Erreichte abzuschwächen oder wieder zu beseitigen. Dieses Streben hatte Erfolg. So kündigte, während andere Kreise die Verabschiedung des Vorkonferenzgesetzes in wesentlichen Punkten fordernden und dabei namentlich die gegenwärtige Definition des Begriffs „Vorkonferenz-Zerminhandelt“, einer Delegationenzwang für alle an der Vorkonferenz abgeschlossenen Verträge und schließlich auch Strafbestimmungen verlangten, die Thronrede tatsächlich die Nichtanerkennung des Vorkonferenzgesetzes an, ohne daß freilich bisher ein entsprechender Entwurf dem Reichstage zugegangen wäre. Jedemfalls konnte man es verneinen, daß die Linke angeht, des ihr von der Regierung beim Vorkonferenzverhandeln Entgegenkommens sich nun auch Zugewandnisse auf anderen Gebieten zu er-

zwingen suchte und so namentlich gegen die Mindestzölle in der Forderung sei in der durch den Antrag Raasche festgesetzten Höhe Sturm lief; hoffentlich werden indessen diese Bemühungen vergeblich bleiben.

Am Schlusse des Jahres zeigten dann noch die Verhandlungen über das deutsch-englische Handelsprovisorium, wie langsam die deutsch-mittel-europäischen Handelsvertrags-Verhandlungen vom Gleise rücken. Vor fünf Jahren erklärte die Regierung, der Abschluß eines definitiven Vertrages mit England ließe nahe bevor; fraglich sei nur, ob der fertige Vertrag dem vor Ende seiner Tagung stehenden Reichstage nach werde unterbreitet werden können, daher wünschte man, am für alle Fälle gesichert zu sein, die Bewilligung eines nur kurzfristigen Provisoriums. Inzwischen hat das Provisorium immer wieder verlängert werden müssen, und in diesem Jahre soll die Verlängerung sogar „bis auf weiteres“ ausgedehnt werden, ein deutliches Zeichen, daß an den definitiven Abschluß eines Handelsvertrages mit England vorerst nicht zu denken ist.

So hat das deutsche Volk allen Anlaß, sich über die Frage klar zu werden, was zu einer nationalen Wirtschaftspolitik notwendig ist. Es muß ein Ende mit dem kraftlosen Hin- und Hergeraten, ein Ende mit dem Zustande gemacht werden, bei dem man immer nur mit verbrachten Schlagwörtern kämpft, die letzten Endes immer nur darauf berechnet sind, die Aufmerksamkeit von irreführenden Punkten abzulenken. Wie die Dinge heute liegen, ist eine gesunde Wirtschaftspolitik die Voraussetzung für eine starke innere Politik, wie für eine gesunde Außenpolitik. Wäge sich das deutsche Volk endlich zu einem intensiven Durchdringen aller seiner nationalen Aufgaben und Entschlüsse!

Deutsches Reich.

Halle a. S., 2. Januar.

Vom preussischen Landtage. Die beiden Häuser des preussischen Landtages sind nunmehr definitiv auf den 16. Januar 1904 einberufen worden. Dem Landtage wird neben den in der Presse bereits angelegentlichst Vorlagen (Revisionsvorlage, Kanalvorlage, Ausfuhrvertragsgesetz zum Reichsstaatsangehörigen, Entwurf über die Gebühren der Medizinalbeamten usw.) auch ein Entwurf über die Regelung der Hilfe bei Feuergefahr zugehen.

Im des Herrenhauses wurde der Generalrat, außerordentliche Plenarsitzung und beschlossene Minister Session, 2. Januar 1904, unter der Präsidentschaft des mit diesen Rechte am 15. Mai ausgestatteten Familienverbandes beider von Below durch Altesherrschen Erlaß vom 7. Dezember 1903. Dieser Verband erstreckt damit zum ersten Male im Herrenhause. Ferner ist in des Herrenhaus neuwieder worden der Erste Bürgermeister, der Stadt Witten in Westfalen, Dr. Johannes Schellen, auf Veranlassung der Stadt Witten durch Altesherrschen Erlaß vom 14. Dezember 1903. Sein Vorgänger im Amte und in der Vertretung der Stadt Witten im Herrenhause, Oberbürgermeister Geh. Regierungsrat Biele, ist am 1. Oktober d. J. in den Ruhestand getreten. — Schließung des neuen Reichstages: Der Reichstag hat am 2. Januar 1904 beschlossen, die Verhandlungen über die Reichsstaatsangehörigen, die am 7. August 1902 verabschiedeten Gesetz vom Reichstagsrat auf Reichsstaatsangehörigen und die am 7. Dezember 1903.

Wohngeld der Wollener Enkel. Die Männer, die dem Bunde der Landwirte ihre Kräfte gewidmet haben, sind von Anfang an Hauptziel gewöhnlicher Angriffe gewesen. In besonderer Weise hat sich der Haß der Gegner gegen den Provinzialvorstandenden des Bundes der Landwirte für die Provinz Sachsen, Major a. D. Enckel, gewandt. Dieser, der seine zerstreuten Oculen, als die fast am bekannte und nunmehr gänzlich gewandigte Mühseligkeit des entlassenen Bundesvorsitzes Wahrung erdient. Obwohl die Angaben dieser Hauptkraft von vornherein das Gedächtnis der Unachtsamkeit trugen, wurden sie doch für ihre Wirkung gewonnen und ausgenutzt. An der Ausschlichtung beteiligte sich mit besonderem Eifer das „Verl. Tagbl.“. Vorfaren hat es Herrn Enckel wieder einen von Gefährlichkeiten getragenen Artikel unter dem Titel: „Der beste Mann in Polen“ gewidmet. Mit großer Genauigkeit kommt gerade dieses ercenten Angreifen gegenüber die „Verl. Tagbl.“ an den Vorwurf gegen den früheren, wegen dienstlicher und moralischer Begeben entlassenen Bundesvorsitzers Wahrung zurück, der kurz vor Jahresabschluss im Monat Dezember in Polen sich aufgehalten hat, und somit erst ausbricht, daß alle die gegen den Major Enckel in der bekannten Währungsfrage erhobenen Vorwürfe in der gerichtslichen Verhandlung gegen Enckel als unmaßgeblich festgestellt worden sind. Das „Verl. Tagbl.“ hat dem auch den p. Wahrung wegen verurteilten Währungsfrage in der Enckel genommen. Daß das „Verl. Tagbl.“ den Ausgang dieses Prozesses überhaupt nicht erwähnt hat, ist bezeichnend für den Charakter dieses freimüthigen Organes.

Das königliche Staatsministerium trat am Donnerstag unter dem Vorsitz des Reichsministers Grafen von Bismarck zu einer Sitzung zusammen.

Die „Wochenblätter“ Mit diesem Jahre schließen die „Wochenblätter“ das erste Viertelhundert ihres Bestehens unter der Redaktion ihres Verlegers J. G. Gumboldt. Seiden Jahre (vom Oktober 1841 bis zum Jahre 1848) hat Kuranda die Redaktion herausgegeben, zuletzt mit Julius Schmidt als Gehilfen; vom Juli 1848 an geht sie dann wieder bis 1861 mit Helmut zu-

ammen geleitet, von da am Freitag allein mit wechselnden Hilfskräften bis Ende 1870, also 23 Jahre, und ihm folgte bis 1873 Hans Plum. Die Schicksale der Redaktion in diesem langen Zeitraum sind in einem Erinnerungsbuch erzählt worden, das bei ihrem 60-jährigen Jubiläum, am 1. Oktober 1891, erschienen ist. Seit 1879 gibt sie nun ihre Verleger selbst heraus.

Eine dringliche Anfrage. Mit Recht haben feierlich die empörenden Vorgänge, welche von der Sozialdemokratie bei den letzten Wahlen, insbesondere bei der Landtagswahl für Lellin-Weeskow-Storfow-Charlottenburg in Nordorf in Ehre geleitet wurden, um die Durchführung des Wahlgeschäfts zu vereiteln oder doch wenigstens das Bürgerium durch Einschüchterung abzuhärten, großes Aufsehen erregt. Es kann keinem Zweifel unterliegen, daß es im Interesse des erfülltesten öffentlichen Rechtsbewußtseins unbedingt notwendig ist, daß von Staats wegen gegen diese so schweren und skandalösen Bruch des öffentlichen Rechtes energisch und schleunigst eingeschritten werde, und dies um so mehr, als es der Sozialdemokratie mit größtem Erfolge gelungen ist, in weitesten Kreisen den Glauben zu erwecken, daß ihr gegenüber die öffentliche Gewalt nicht den Mut fände, die Gehege in ihrer vollen Tragweite durchzuführen. Trotzdem nun seit den Wahlen mehr als ein Monat verstrichen ist, hat man doch noch nichts davon gehört, daß ein Strafverfahren wegen der Nordorfer Vorgänge eingeleitet worden sei. Angehts dieses Umstandes veröffentliche ich die folgende Anfrage:

„Wir richten hiermit an den Herrn Ersten Staatsanwält in die königlichen Landgerichte II in Berlin als die zuständige Strafverfolgungsbehörde öffentlich die Frage: 3. In wie fern ist die Verfolgung der Nordorfer Wahlvergehen beabsichtigt oder nicht? Und falls letzteres der Fall ist: Aus welchen Gründen nicht der Herr Erste Staatsanwalt von einer Strafverfolgung ab, aus tatsächlichen Gründen oder aus Rechtsgründen? Der Herr Erste Staatsanwalt durch eine an sich unzulässige Anwendung seiner Befugnisse an einer Strafverfolgung behindert?“

Am Rande einer solchen Anwendung richten wir aber die weitere Frage an die königliche Staatsregierung: Wie berechnigt sich die Anrechnung mit dem hohen Worte, welches der Herr Staatsanwalt am 15. d. M. im Reichstage ausgesprochen: „Warent es ankommt, ist, daß die öffentliche Ordnung jeden Angriff gegenüber mit dem größten Nachdruck demüht werde, daß jeder, der es wagt, sich der Majestät des Reiches entgegenzusetzen, richtungslos zu Boden geworfen wird, daß die beherrschende Klasse ohne Zögern, mit Entschlossenheit zur Anwendung gebracht werden?“

Eine klare, bündige Antwort auf diese Fragen würde nicht nur die so wünschenswerte Klarheit in unserer innerpolitischen Verhältnisse fördern, sondern auch den Ernst der Regierung, die sozialdemokratischen Ausschreitungen zu verhindern, bezeugen und somit eine wahrhaft patriotische Tat darstellen.

Sicherheit in Theatern. Der offizielle Bericht des Internationalen Feuerwehrtages in London, der jedoch erschienen ist und dieser Tage den verschiedenen deutschen Behörden überreicht wird, enthält u. a. zwei sehr wichtige Resolutionen, welche die Theatersicherheit betreffen. Diese Resolutionen sind um so wichtiger, als die Konferenz die Vertretung von 15 Regierungen und 200 Municipalitäten aller Länder umfaßte. Die Resolutionen lauten:

1. Sicherheit in Theatern. Der Kongreß beschließt: 1. daß die Sicherheit des Publikums in erster Linie gegeben werden muß durch einfache Ausgänge, welche dem Zuschauerraum direkt und in gerader Linie nach außen führen; 2. daß in zweiter Linie regelmäßige Feuerinspektion und Feuerretardation für die Sicherheit des Publikums von Wert ist; 3. daß in dritter Linie Feuerentparke über der Bühne wichtig sind; 4. daß durch die obigen drei Sicherheitsmaßnahmen gegeben werden sollen; dann erst kommt der Schutz durch Bauregulationen in Betracht.

II. Feuerwachen in Theatern. Der Kongreß ist der Meinung, daß Feuerwachen in Theatern im öffentlichen Interesse von der Theaterbehörde gefordert werden, ferner daß die Feuergeräte in Theatern von der Theaterbehörde gefordert werden sollen, welche Theater und Arten der Geräte genommen werden müssen. Jedes Theater sollte zwei voneinander unabhängige Wasserzuführungen haben.

Ausland.

Rußland und Japan.

Von der Kaiserlich-japanischen Gesandtschaft in Berlin geht einigen Berliner Blättern folgende Mitteilung zu: „Die durch die hiesige Presse gegangene angebliche Mitteilung seitens der Kaiserlich-japanischen Regierung an die in Tokio beauftragten Vertreter der russischen Mission, monach Japan sich zur Kriegserklärung genötigt sehe, ist völlig erfunden und enthält jeder Begründung.“

Folgende, sich nicht immer widersprechende Telegramme sind bis Schluß der Redaktion bei uns eingegangen:

London, 1. Jan. Nach einer Meldung des Deutschen Bureau aus Tokio habe Japan noch eine Anzahl von Transportschiffen gechartert; das letzte Amelcorp sei freigegeben, ebenso die Dichte, in ihrer Geschwindigkeit. Tokio, 1. Jan. „Daily Telegraph“ meldet aus Nagasaki, die Bahn nach Kinsui erhielt Befehl, am 2. Januar 5 000 Mann, die nach Korea unterwegs sind, nach Nagasaki zu beordern, ferner 2 000 Mann Soldat von Kinsui zur Ergänzung der großen schon in Nagasaki befindlichen Kolonnen vorzubringen. London, 1. Jan. „Daily Telegraph“ meldet aus Tokio vom 31. Dezember: Die Lage bleibt sehr ernst und es scheint ver-

Abfließt. Japan gab bringende Anweisungen zur Vollendung beim Erbauung neuer Kreuzer und der Ausrüstung von drei neuen kleinen Fahrzeuge der Panzermarine als armierte Kreuzer. Seit Januar veränderte die Reichsmarine die Zahl ihrer Kriegsschiffe in Ostasien. Der Linienschiff der russischen Flotte betrug zu dieser Zeit weniger als 90 000 Tonnas, wird aber Anfangs des neuen Jahres 200 000 Tonnas betragen. Eine Anzahl Schiffe liegt zur Reparatur nach den ostasiatischen Besitztümern bereit. Der Linienschiff der japanischen Flotte betrug 170 000 Tonnas.

Petersburg, 1. Jan. Weiter erwiderte die Lage im fernem Osten die ernstliche Besorgnis. Vom Statthalter Admiral Aljejew ist ein Telegramm von 1000 Worten direkt an den Baron in Jaroslavl Selo eingetroffen; der Inhalt war bereit wichtig, das ist eine Entlassung des Ministeriums beim Baron anzuverordnen wurde, zu der Regierung der Provinz und den Provinz fortzuführen werden mußte. Ferner nahmen an der Sitzung teil: Graf Schadowitz, der Minister des Inneren, dann der Marineminister Admiral Aljejew, sowie das Besondereamt für die Angelegenheiten des fernem Ostens. Die Sitzung dauerte bis spät in die Nacht hinein; das Resultat ist die russische Regierung hat an ihren Hauptbeschlüssen fest; heute soll die Antwortnote nach Japan abgehen.

Frankreich.

Paris, 1. Januar. Der Petersburger Korrespondent hat „Anpendance“ berichtet seinem Blatt, die orientalische Angelegenheit geht von Tag zu Tag immer mehr einer friedlichen Lösung entgegen. Es mußte namentlich noch etwas ganz außerordentliches eintreffen, um die Lage zu ändern; die Unterhandlungen sind in der Hauptstadt beendet. Die Verhandlungen sind im Moment für die nächsten Wochen angesetzt, so wird voraussichtlich bald der russische Einfluß vorrücken werden. Ein Beweis dafür, wie unrichtig die in Europa verbreiteten pessimistischen Nachrichten sind, geht aus der Tatsache hervor, daß während der Dauer der Ereignisse an der Petersburger Börse keine Panik erfolgt ist.

Spanien.

Madrid, 1. Januar. Infolge der Annahme des Annullengesetzes sind die vier verhafteten Mitglieder des Arbeiterpartei in Freiheit gesetzt worden. — Aus St. Etienne wird gemeldet, daß am 31. Dezember ein Attentat auf den Präsidenten des Volontaires-Departements, Waide, verübt wurde. Ein früherer Colbat gab zwei Revolverkugeln auf den Präsidenten ab, als dieser sich auf der Treppe eines Resthauses befand. Der Attentäter wurde sofort verhaftet; man vermutet einen Anarchisten.

Österreich.

Wien, 1. Januar. Das Schicksal hat der Babadpatriarchat den Betrag von 25 Millionen Wetzler zur Tilgung des seiner Zeit von der Gesellschaft der Regierung angetretenen Darlehens ausbezahlt.

Berlin.

Berlin, 1. Januar. In Hoffstein behauptet man, daß die Besuche des Königs, die der Kaiser von dem Hofe zu entfernen, als vollständig gesehert zu betrachten sind. Nach der Auslösung einiger infanterie Ordnungswachen finden keine Verhaftungen statt. Die Besuche werden dem König bald wieder eingestellt, daß sie drohen, im Falle der Wiedereingliederung des Königs zu verschwinden, woraus hervorgeht, daß der König kurz vor dem Königsmorde mit den Besuchen in Berlin gefangen habe.

Die Theaterbrandkatastrophe in Chicago.

Der furchtbare Theaterbrand, dem ca. 700 Menschen zum Opfer fielen, rüst allenthalben großes Entsetzen wach. Selbstverständlich fordert man sofort nach der Brandursache, und nach Abwehrmaßnahmen soll weiter einmal die Schuldfrage, der Verursacher der Katastrophe sein. Die Untersuchung der Ursache wird durch nichts erschwert, auch ist ihre Milderkeit sehr zu begehren. Der elektrische Strom kann nur dann offene Feuer verursachen, wenn zwei Drähte, Eins und Nullleitung, an derselben Stelle über die isolierenden Hüllen hinweg berührt werden, so daß das blanke Kupfer zu nahe kommt und dann auch beide Drähte in unmittelbarem Kontakt kommen. Die Ursache der Katastrophe ist ein Funkenüberspringen möglich ist. Als dritte Erklärung kommt hinzu, daß an dieser Stelle auch leicht feuergefährliches Material sich befinden muß. Dieses Fundamentieren ist aber besonders deshalb unannehmlich, weil leicht brennende Stoffe meist nicht ganz genug sind, um schon durch mechanische Reibung, Durchbohren, die leichte Zerschlagung zu zerfallen. Was das ist, so ist man der Welt nur möglich, wenn die Reibungen grenzenlos leidenschaftlich verlegt sind und der Reibung und Luftdruck dauernd entgegen. Die deutschen Sicherheitsvorschriften speziell für Bühnen sind derartig streng und werden noch strenger gehandhabt, daß derartige Brandursachen bei uns nach Menschenkenntnissen abso-

lut ausgeschlossen sind, daß also das Publikum nicht die geringste Ursache hat, sich zu beunruhigen und der elektrischen Beleuchtung des Bühnenraumes zu vertrauen zu entsagen. Auch in Chicago, müde man sich, werden andere Ursachen gewaltet haben; jedenfalls sind nähere Angaben erst abzuwarten.

Obwohl bestmöglichst erfolgt das Verlangen des Theaterbesuchers, wenn nicht der Zuschauer, der ihn zu bedienen hatte, etwa auch den Kopf verloren und davonrannt ist, liegt hier allerdings eine festerste Konvention vor, die man bei sorgfältig wiederholten Prüfungen bemerken würde. Die Sicherheitsvorrichtungen sind in nicht nur deshalb wichtig, weil sie das direkte Überbringen der Stämme auf den Zuschauerbereich verhindern sollen, sondern ihre Aufgabe ist auch die, einmal die rasche Zugluft und Verqualmung zu verhindern und dann den Publikum der brennenden Szene den Augen des von Schreien ergriffenen Publikums zu entziehen, und so eine Panik zu vermeiden.

Ob die Auflagen nicht imprägniert waren, ob keine Regenvorrichtung vorhanden, die an den Seiten des Bühnenhauses befestigt, die ganze Szene unter Wasser setzt, oder ob sie nicht in Tätigkeit gesetzt wurde, entzieht sich unserer Beurteilung. Jedenfalls würden solche Mängel darauf hinweisen, daß das Theater feuergefährlich ist, „denn“ verdient, wie es die Stabilitätsgesetze besagen.

Womit es aber offenbar besonders falsch bestellt war, das sind die Ausgänge. In allen größeren deutschen Theatern ist es jetzt durchgehend, daß zu jedem Akt besondere Treppen und Ausgänge führen und das ist nötig, damit keine Stauungen eintreten können.

Wenn auch die vorhandenen überall genaugen mögen, um einen ruhigen Publikum das Räumen des Bühnenraumes in zehn Minuten zu ermöglichen, so muß man eben mit einer einzigen Menge rechnen, die zu jeder ruhigen Überlegung unfähig ist. Nicht das Feuer hat die zahlreicheren Menschenleben vernichtet, sondern niedrigerer Treppentritt und erstickt sind sie. Die geringste Panik trägt die Schuld, und wenn man eine Veranordnung geben will, so ist es höchstens die, daß man noch weitere und zahlreichere Gänge und Türen vorsieht, und vor allem auf die jetzt noch allenthalben herrschende Platzanweisung verzichtet, gerade bei Kinderdarstellungen aber jede Überlieferung, vor allem das „zwei Kinder auf einen Platz“ verbietet. Am übrigen ist ein zuverlässiges Personal, das wieder Stand hält und beruhigt, fast ganz die Pflicht zu erfüllen, die beste Gewähr für Beruhigung und Vermeidung des tödlichen nachgehenden Schreckens.

Ein besonderes Augenmerk verdient allerdings, mehr, wie es gewöhnlich geschieht, die Anbringung der Hydranten (Wasserversetzungen). Auf den Gängen und Treppen sind dieselben wertlos, da dort im Falle der Gefahr das Publikum durchströmt und an die Schlangenlinie nicht zu denken ist. Die Hydranten sind aber in der Zuschauertraum an geeignete Stellen, oberhalb der Türen, damit eventuell das Wasser eine Art Wändebildung bildet. Auch die Garderobe bilden eine Gefahr, und es ist ratsam, sie so einzurichten, daß sofort eine feste Mollatouille sie verdrängt, um das Publikum, das oft in der Begleitung auf die wichtigsten Ideen kommt, zu verhindern, in solchen Momenten der Gefahr in die Garderobe zu drängen. Was nützen aber schließlich die besten Maschinen und Vorrichtungen, wenn die sie bedienen sollen den Menschen verfallen!

Über das Troquois-Theater, und über die Ursachen, die sich entzündliche Katastrophe ermöglicht, bringt das „D. Z.“ folgende nähere Angaben: Das Troquois-Theater war ein Neubau, der in der Mitte des Bühnenhauses neben dem Substrum im Oberen in der Zuschauertraum an geeignete Stellen, oberhalb der Türen, damit eventuell das Wasser eine Art Wändebildung bildet. Auch die Garderobe bilden eine Gefahr, und es ist ratsam, sie so einzurichten, daß sofort eine feste Mollatouille sie verdrängt, um das Publikum, das oft in der Begleitung auf die wichtigsten Ideen kommt, zu verhindern, in solchen Momenten der Gefahr in die Garderobe zu drängen. Was nützen aber schließlich die besten Maschinen und Vorrichtungen, wenn die sie bedienen sollen den Menschen verfallen!

statungsbüch, das an dem Abend des Brandes gegeben wurde, der „Extra-Anzeige“. „Mr. Wainwright“, die großartig ausgestattete und von den wohlhabendsten deutsch-amerikanischen Theatermännern Alan und Erlanger aus New-York geleitet wurde. Das Troquois-Theater war Eigentum des sogenannten amerikanischen Theater-Leser (Charles Frohman, El. Bowman, Rigon u. Zimmerman sowie anderen). Es hatte 1700 Plätze, darunter allein liebhafte Plätze im Parkett — mit ein Hauptgrund für die Größe des Unglücks. Der Erbauer des Theaters war der Architekt Benjamin S. Marshall aus Chicago, der ersten Baumeister Benjamin S. Der Bau galt für absolut feuerfest. Er bestand aus Marmor und Granit über einem Ziegelgerippe, wie das bei den „Wollen-Tavernen“ gewöhnlich ist. Die Baukonstruktion in Chicago ist durch ihre Sorgfältigkeit und Unfehlbarkeit, schon lange unermüdet bekannt. Das Unglück am Troquois-Theater wird hoffentlich wenigstens dem unerschütterlichen Glauben ein Ende machen, daß Gebäude als „mutterthier feuerfest“ bezeichnet werden, in denen bei einem Brande in so kurzer Zeit Hunderte von Menschen zu Grunde gehen können. Unter den Künstlern, die der „Wainwright“-Festnahme mitwirkten, befanden sich auch Zeidler, das künftliche der Bracia Grigolatis, das alle Berliner wohlbekannt ist. Der Gatte der Frau Grigolatis, Ingenieur Zsigener, ist in Waldham anständig und hält sich zur Zeit in London auf.

Emmanuel Zeidler schreibt aus seinen amerikanischen Erinnerungen: „Als ich vor mehreren Jahren in Amerika gastierte, kam ich öfter zum Wainwright nach Chicago mit der Theatergesellschaft von Milwaukee. Wir gastierten dort am Sonntag, wie die amerikanischen Gesellschaften nicht spielen und das deutsche Publikum besonders gern am Sonntag ins Theater geht. Nachher habe ich mich ziemlich lange in Amerika herumgetrieben und dort eine Reihe von Theatern kennen gelernt. Beträufe in sämtlichen Theatern einen aufgefunden, daß sie gerade die Wainwright-Fälle des Todes sind wegen ihrer merkwürdigen Bauart. Manche der Theater sind ganz tief in die Häuser eingebaht und alle haben beinahe ausnahmslos keine Seitenausgänge. Derjenige, der hinten im Theater sitzen willigen Platz bezahlt hat, ist gleichgültig gegen die Feuergefahr am meisten gefährdet. Nur kleine Theaterpreis behaltet dort gefesthalten, die Zuschauer gegen Feuergefahr. Die anderen die große Preise bezahlen, also vorn in der Prosceniumloge sitzen, sind meistens dem sicheren Tode viel mehr ausgesetzt, als es ihnen ganz unmöglich ist, aus dem Theater herauszukommen. Die Handlung auf der Bühne wird auch nicht mit dem großen Verantwortlichkeitsgefühl betrieben, wie bei uns, umsonst, als man dort über die Theaterarbeiter zu jeder Zeit wie bei uns verfügen kann. Es ist noch ein anderer Unglück zu erklären, dessen Stunde in den Auf der Spielereislogen hineinlöst.“

Nicht man frühere Theaterbrände zum Vergleich mit der Chicagoer Katastrophe herbei, so erweitert sich der Brand in Chicago an ein Unglück, das alle ähnlichen traurigen Vorkommnisse an eine Verbindung und Verdrängung der Zuschauer bringt. Als der King-theater in Wien unter der Direktion von Franz Jauner, der später durch Selbstmord geendet hat, am 9. Dezember 1881 bei einer Vorstellung der Operette „Hoffmanns Erzählungen“ ein Opfer der Flammen wurde, fanden 450 Menschen ein trauriges Ende in dem vollgepacktesten Theateraal, wobei die Katastrophe durch das Empfinden des Hochanges in der entsetzlichen Zugluft vergrößert worden war. Hier war auch höchstläufigkeit im Spiel, da die Heiz- und Beleuchtungs-Einrichtungen in seiner Weise den Anforderungen moderner technischer Erfordernisse entsprachen. Das Feuer war auf der Bühne durch unvorsichtige Benutzung einer Spirituslampe entstanden und begann kurz nach Beginn der Vorstellung in dem unteren Saale. Bei dem auch am hellen Tage erfolgten Brand des King-theater in Paris, dem künstlerischen Rationalismus der Franzosen (8. März 1900), bei dem das ganze charakteristische Gebäude zerstört wurde, war kein Publikum im Theater, da nur eine Probe zu einer Nachmittagsvorstellung abgehalten wurde. Hierbei kam nur eine junge Künstlerin, Kästlein Demot, um. In dem letzten Theaterbrande, dem des King-theater in Frankfurt a. M. (30. Januar 1903), bei dem das alte, würdige Gebäude der fast gänzlich Vernichtung preisgegeben wurde, war zwar ein großer Materialschaden für die Künstler zu beklagen, es ist aber kein Menschenleben dabei gefährdet gewesen, da der Brand nach Witternand in der Morgenfrühe entstand, als das Theater leer war.

Gerade in Chicago sind Theaterbrände in den letzten fünfzig Jahren verhältnismäßig häufig vorgekommen. Seit dem Jahre 1851 sind dort nicht weniger als 21 Hauptplätze von den Flammen teilweise oder gänzlich vernichtet worden, allerdings mit Einschluß der sieben Theater, die der gewaltigen Brandkatastrophe vom 8. Oktober 1871 zum Opfer gefallen sind. Eine der „Woll. Ztg.“ vorliegende Liste zählt in den Jahren 1797 bis 1896 in der Welt insgesamt 1115 Theaterbrände auf, von denen 462 allein auf die

Der Kaninchenbraten.

(Nachdruck verboten.)
Von Paul von Hofmann.

In jener Zeit, als ich die schönsten Stunden des Tages damit zubrachte, auf amtlidem Papier Berichte abzufassen, die mich weniger interessieren als das Schicksal der Aktantenneger, erschien uns als der einzige Lichtpunkt in diesen endlosen Stunden die Frühstückspause.

Mein Kollege Professor und ich, wir saßen in zwei kleinen Zimmern, die durch eine, meist offeneleibende Glas-Tür verbunden waren. Wenn wir nun in die Einseitigkeit unserer Ziererei etwas Abwechslung bringen wollten, so konnten wir, ohne uns von unseren Schreibstiften erheben zu müssen, gemütlich mit einander plaudern.

Unsere Eigenschaft als Sekretäre schloste uns vor der Indignität des Publikums, und abgesehen von den Fällen, wo die Mangelhaftigkeit unserer Arbeiten den weisen Wort unserer verehrten Chefs in unser Zimmer lockte, kam es recht selten vor, daß sich ein Fremder zu uns verirrete. Der Präfix mußte schon im Vorzimmer sehr scharf vorgeordnet werden sein, wenn unser Bureau, ein kleines, trockenes Mäandchen mit glattem Schabell, uns den nicht immer lebenswichtigen Ausdruck seiner Ungnaden übermittelte und uns fragte, ob wir uns etwa vorgenommen hätten, die Behörde vor aller Welt zu kompromittieren.

Abgesehen von diesen, glücklicherweise nicht häufigen Katastrophen lebten wir ruhig in den Tag hinein, mit jenem Gleichmut junger Menschen, die weder nach Aemtern noch nach Reichthum streben.

Wir liebten alle beide Dramen und waren weidlich über die Theater-Direktoren her, die mit forderbarer Einnütigkeit unsere fünfzigsten Glorabate abließen. Da wir uns mit der tiefe Gleichgültigkeit unserer Zeitgenossen nun einmal abfinden mußten, so trösteten wir uns über diese Enttäuschungen mit weniger trügerischer und realeren Gemüthen.

Mein Freund Professor war nämlich ein Gourmet und dazu ein Kochkünstler von seltenem Verdienst. Er saß zur Aufgabe gemacht hatte, mir seine gastronomischen Erfahrungen mitzuteilen. So hatten wir des Montags früh, wenn wir ins Bureau kamen, fatten einen Sonderdruck aus-

getauscht, so lehnte er sich schon an den Kamin, wickelte sich eine Zigarette und begann mit lustigen-vergessenem Munde: „Denken Sie sich, ich habe gestern in Boulevard bei einem Freunde gelipst und in seiner Gesellschaft einen gebrauchten Deckt gegessen, einen Deckt, ganz ich Zonen...“ Sie haben keine Idee, wie sein so ein Deckt schmecken kann.“

„Keine Idee“, versetzte ich, um doch auch etwas zu sagen.

„Dabei hätte er sich die fünf Finger, als wenn er ihnen noch ein Nachschmack von dem gebrauchten Deckt zu haben wäre.“

Ein andermal handelte es sich um eines Karphen in viktorianer Saue, der unter seiner Oberleitung in einem Restaurant von Was Meudon zubereitet worden war; ein andermal wieder um eine Forelle, die er selbst gefangen und bei deren Genuss ich gewiß in helles Entzücken geraten wäre.

Als er mir eines Tages wieder etwas vorschwärmte, sagte ich zu ihm:

„Wissen Sie, Sie machen mir fortwährend den Mund wässrig. Können Sie mich nicht mal von Ihrer Kochkunst profitieren lassen?“

„Natürlich!“ versetzte er sofort mit dem mühsam unterdrückten Rädeln dessen, der sich gemeldet hätte. „Ich habe da z. B. jetzt ein wunderbares Rezept entdeckt, wie man Kaninchen schmort. Das Kaninchen ist, wie Sie wissen, ein der seltenen Tiere, die ausgenutzt werden wollen, wenn man sich so von einem toten Kaninchen ausdrücken darf. Kaninchen ist ein Gericht, das man immer erst am nächsten Tage genießen darf. Ich werde nächstens zu Hause ein Kaninchen und zwei Portionen mitbringen, die wir dann hier warm machen.“

Der Vorschlag war verlockend, und ich nahm ihn an. Leider hatte die Sache einen kleinen Haken. Die Verwahrung hatte nämlich die unbegreifliche Keckheit besungen, in das Mobilier der Bureau keinen eisernen Ofen für das Personal aufzunehmen. Im Winter mußte ein Kamin herhalten, aber die Geschichte spielt nach dem 1. April; zu dieser Zeit gab es keine Heizung mehr, und es fehlte uns daher so ziemlich die Hauptfrage.

„Ach was, das machen wir schon“, sagte Professor, „wir wärmen die Geschichte einfach auf der Gasflamme...“

Sehen Sie mal, ich nehme Glöde und Spindel ab und setze den Teller auf das Messinggestell, das einen Dreifuß abgibt, wie wir ihn uns nicht besser wünschen können, und erwärme den Braten dann mit einer kleinen distrierten Flamme.“

Eines schönen Tages erschien er denn auch mit dem vielgerühmten Federbissen, den er in einem kleinen Koffer transportierte.

Mit vieler Umständlichkeit packte er den Koffer aus und zeigte mir die beiden Portionen, die aus dem Ofen, dem Hinterkopf und einem anderen Teile des übrigens sehr großen Tieres bestanden, und die er sehr sorgfältig in eine Zinnbüchse gelegt hatte. Die Saue befand sich in einer Gänselebertrine, der beim Öffnen ein äußerst arter Duft entströmte. An der Oberfläche schwammen kleine Zwiebeln, mit Stücken Thymian vermischt. Die Saue sah sehr appetitlich aus.

„Ich habe an alles gedacht“, sagte Professor und hobte aus der anderen Seite des Koffers eine halbe alte Burgunder hervor.

„Aber es ist keine Zeit zu verlieren“, sagte er hinzu, „männ das Kaninchen gut werden soll, müssen wir es gleich aufs Feuer setzen.“

Bei diesen Worten darf er einen Blick auf die abguleternden Arbeiter; der Tag schien sich recht ruhig anzulassen, und nach einigen allgemeinen Betrachtungen über die jammervolle Art, wie man in Paris Kaninchen schmort, machte er sich ans Werk.

Er goß zunächst in einen kleinen, tiefen Teller einen Teil der Saue und legte behutsam und nicht ohne Rücksicht unsere beiden Portionen in dieses Schüsselchen; als der Braten von der Saue vollständig bedeckt war, nahm er Glöde und Spindel von seiner Arbeitsstamme, stellte den Braten auf den Apparat und drehte eine ganz kleine Flamme auf, die kaum zu sehen war. Dann hina er an zu arbeiten und überließ das Kaninchen seinem Schicksal.

Er brachtte nur den Kopf zu erheben, um auf den Braten zu achten, der zuerst füllschmeigend brodelte, bald aber in der tiefen Stille des Bureau ein Glucksen hören ließ, das von den kleinen Blasen herorgebracht wurde, die sich unter dem Einfluß der Wärme bildeten und langsam zerplatzten.



Nur einmal im Jahre.

Zur Zeit

Grosser Ausverkauf

Kleiderstoffe für Sommer und Winter. Seidenstoffe, Waschstoffe, Mäntel, Jackets, Umhänge, Blousen, Unterröcke, Morgenröcke, Kostume, Kostümröcke, Kindergarderobe. Leinenwaren, Wäsche, Damaste, Inletts, Gedecke, Handtücher, Wischtücher. Tuche und Buckskins. Teppiche, Gardinen, Stores, Portièren, Tischdecken, Reisedecken, Wollene u. Steppdecken, Läuferstoffe.

Von Montag, den 4. Januar ab füge dem Ausverkaufe bei:

Schürzen, Tücher, Taschentücher, Badehandtücher, Federboas, Regen- und Sonnenschirme, Besätze, Spitzen etc.

Die in Massen angesammelten

Roben in Wolle und Seide und kleine Reste aller Art

extra billig.

Leipziger-
strasse
100.

Bruno Freytag

Leipziger-
strasse
100.

Proben werden nicht abgeschnitten. Umtausch ist hierbei nicht gestattet. Preise netto gegen Barzahlung.

Glühwein [181]
Glas 10 und 15 Pf.
Defiert- und Südwine,
St. u. 110 Pf. an, Glas 15 Pf.
Selbstgezapfte Rheinweine,
St. u. 50 Pf., Schopp. 20 Pf.,
Eps. 15 Pf. an.
Rheingauer Weinhandlung,
Grosse Ulrichstr. 26.

Rahmen [178]
Reinecke, Hannover.

L. Hofmann & Co.
Gegr. 1853. Halle a. S., Sophienstr. 1, Telephon 623.
Weingrosshandlung und Probierstuben,
Engros-Lager für die Firma
Chr. Adt. Kupferberg & Co., Mainz.
Kupfer, Silber, Gold, Gold-Auslese.

GALA PETER DIE ERSTE ALLER
MILCH-CHOCOLADEN
ÜBERTRIFFT ALLE NACHAHMUNGEN
AN GÜTE U. BEKÖMMLICHKEIT **GALA PETER**

Carl Zorn, Conditorei u. Café, Leipzigerstrasse 5.

Bürger-Mädchenschule (Mittelschule)
in den Franckeschen Stiftungen.

Anmeldungen von Schülerinnen für die untere Klasse zum
Wintertermin 1904 nimmt der Untersichtete an den Wochentagen
zwischen 12 und 1 Uhr mittags vom 6. bis 31. Januar entgegen.
Es wird gebeten, bei den Anmeldungen die aufzunehmenden Kinder
vorzustellen, sowie den Kauf- und den Zuspätschick derselben
vorzulegen. [225]

Halle a. S., den 2. Januar 1904.
J. Trebst, Schulinспекtor.

Aerzte!

Vor Annahme
von Bahn- u. Bahnhafenarztstellen
in Barmen, Düsseldorf und Elberfeld
wird gewarnt.

Auskunft erteilen:
[23]
Dr. Hartmann, Leipzig-Gottewitz, Südr. 121, II.
Dr. Pfeiffer, Düsseldorf, Sternstr. 30 a.
Dr. Alex Löwenstein, Elberfeld, Bembelstr. 5.

Arbeits- und Nachhilfestunden.

Mit Beginn des Jahres 1904 beabsichtige ich in meiner Wohnung
für Schüler höherer Lehranstalten (Sexta bis Obertertia inkl.) behufs
Anfertigung der häuslichen schriftlichen Arbeiten Arbeits- und Nach-
hilfestunden (im Sommer von 2-4, im Winter von 5-7) einzurichten.
Prospekte werden auf Erfragen gratis zugeandt.
[87]

Lange, Gymnasial-Oberlehrer, Mauerstr. 1, II.

Einzel-Unterricht

für Herren und Damen in Schönschreiben, Rechnen, Deutsch,
Korrespondenz, kaufmännischer und landwirtschaftlicher Buch-
führung, Stenographie und Maschinenschreiben.

[219] Franz Wehmer, Poststrasse 1.



**LIEBIG'S
FLEISCH-
EXTRACT**
Unentbehrlich
in jeder Küche.

Dr. Brehmer's
Heilanstalt für Lungenkranke

in Görbersdorf in Schlesiens.

Erstklassig eingerichtete Anstalt mit mässigen Preisen.

Sommer- und Winterkuren.

Chefarzt Dr. von Hahn, Oberstarzt Dr. O.

Prospekte kostenlos.

Herrschafliche Wohnung, zweite Etage,
Grosse Steinstrasse 74 per sofort zu vermieten. [53]

Ich habe mich hier als

Spezialarzt

für Ohren-, Nasen- u. Rachenkrankheiten
niedergelassen. [276]

Dr. med. W. Hennes,

Leipzigerstrasse 58, Ecke Riebeckplatz.

Telephon 1938.

Halle a. S., den 2. Januar 1904.



**Goodyear Welt-
Schuhwarenhaus**
Leopold Sternberg Nachf.
230) Ant. Franz,
Grosse Ulrichstrasse 9,
part. u. I. Etage
hat den alleinigen
Vertrieb.

Garantirt wasserdicht!

Auswahleudungen franko!

Erfindung des Geheimrats Professor
Dr. med. Gerold. Verbessert nach dem
neuesten Stande der Wissenschaft von
Dr. Thoms, Professor an der Berliner Universität und
Direktor des Pharmaceutischen Instituts.

Wendts Patent-Cigarren
u. Cigaretten
Cigarren der Zukunft!

Absolut nicotin-unschädlich. Vollkommenster Rauchgenuss.
Direct zu haben von Wendts Cigarrenfabrik Aktien-
Ges. Bremen in allen Preislagen, Grössen, Qualitäten u.
Quantitäten (auch Proben). Preisliste und Brochüre gratis

Haupt-Niederlage bei Herrn Rich. Helms,
Halle a. S., Gr. Steinstr. 71 u. 34 u. Gr. Ulrichstr. 40. [1025]

**Prima
Britetts und Bresteine**

in beizkräftigster Qualität

officiert frei Gelass zu ebener Erde oder Keller

Britetts pro Seiner 65 Pf.

Bresteine pro 1000 Stüd 12,50 Mk.

bei promptester Bedienung [242]

Kallesches Kohlenwerk,

G. m. b. H.

Brüderstr. 11. Telephon 782.

Für die Inserate verantwortlich: Otto Gravel, Halle a. S.

Mit 3 Beilagen.

Inventur-fusverkauf

zum Teil bis unter der Hälfte des früheren Wertes.

Grosse Posten

Kleiderstoffe, Seidenstoffe, Sammete, Waschstoffe, Blusen, Unterröcke, Barchente, Schürzen, Tücher.

Reste und Roben knappen Massen zu spottbilligen Preisen.

Paul Eppers, Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 13-15.

Die Preise in meinem Schaufenster bitte ich zu beachten.

1531

Am 1. Januar verloren an dem Grundstück oder auf dem Wege vom Grundstück bis zum Grundstück, elektr. Bahn bis Friedrichsplatz

goldene Damenhr.
Geg. Sel. abg. Heintzstr. 19. I.
[201]

Am 30. Abends häder in Form eines Mantelkittens mit Rette von Reichardtstr. bis Stephansstraße verloren. Gegen hohe Belohnung abzugeben
Heintzstr. 13.
[267]

Unterricht.

Erstes Sprach-Institut
The Berlitz-Methode
Schulstr. 34.

Englisch, Französisch, Italienisch, Russisch, Konversation, Korrespondenz, Grammatik, Literatur.

Nur gepr. nationale Lehrerinnen.
Deutsch für Ausländer
Fernspr. 1125. Prospekt kostenfrei.
Gegründet 1897.

Frequenz bis 1902 - 1880 Sch.
1907
Miss Alexander.

Vorbildungs-Anstalt
v. Major a. D. Bendler, Gr.-Lichterfelde-West-Berlin, staatl. anerkannt. Einj., Primar-Ex. Förd. zurückgeh. Schüler. 10 Prof. u. akad. gbl. Lehr. Internat. Eintr. staatl. [21]

Keine Militär-Vorber-Anstalt.
Gr.-Lichterfelde-West-Berlin. Verlege ich 1. April 1904 hierselbst nach neuem Grundstück Kolbenstr. 67 und endet mein Kontakt mit der Besitzerin Ringstr. 105. [218]

Major a. D. Bendler.

Personen, die verlangt werden.

Stellung
erfahrenen jungen Leute nach 2-3 monatl. Ausbildung als Rechnungsführer, Amtssekretär, Verwalter, Schreiber, Postenbesitzer, Steuermännchen. [208]

A. Frhr. v. Horn, Landwirtschaftl. Lehrinstitut, Halle a. S., Friedrichstraße 3, normalis. A. Stein.

Holzbolegfabrik sucht mit tüchtigen [279]

Vertreter
zum Besuch der Stellmacher u. Wagenbauer, sowie Sattler, in ein u. zweiwöchigen Semestern. Off. C. S. 2471 Wernicke-Druck. C. Schoenwald, Götting.

Stellung
erhaltenen jungen Leute nach 2-3 monatl. gründlicher Ausbildung in unserem Institut als Hofverwalter, Amtssekretär, Rechnungsführer. Stellung mit hoher und guter Vergütung. Prospekt durch Direkt. Falkenberg, Leipzigerstr. 53. Staatl. Konzeptschreiber für Buchführung und Rechnungswesen. geg. 1879. [204]

Tüchtiger Vertreter
zum Besuch der Apoth., Droger., Eisen- u. Porzellan-Geschäfte, ist gesucht. Mühl. Wind. Genuß. Rum. Offert. an Lehing & Co., Dresden. [222]

Auf Zeitpacht über bei Nordhausen. [107]

Pferdetrechter
1904 [107]

Ein Lehrling
für Kantor und Kantor gesucht zum 1. April oder früher. Heft. B. A. No. 65 an die Exped. d. Sta. [107]

Lehrling
mit einjährig-freiwilliger Zeugnis 1. April 1904 gesucht.
Bunge & Corto.
Suche sofort od. 15. Januar d. 38. junges, anhängiges Mädchen zu Stübchen. [234]

Lina Wondenburg, Ritterg. Drohitzg.

Wirtschaftlerin-Gesuch.
Wegen Erkrankung der jetzigen zu sofort durchaus zuverlässige, in allen Arbeiten des Haushaltes gründlich erprobte Wirtschaftlerin in selbst. Stellung, wo Konsum fehlt, gesucht. Unveränd. Gehalt u. Einkunftsbeitrag. Deutsche gering. Off. St. mit Gehaltsanfragen, Lebenslauf, Zeugnisabschriften erbeten sub Z. 1. 77 an die Exped. dieser Zeitung. [227]

Wirtschaftlerin
Zum 1. Februar 1904 wird für ein vornehm. Haus auf dem Lande eine tüchtige, selbständige, einfache
Wirtschaftlerin gesucht. Ziefelse muß das Ein-schlachten, Mäulern, sowie die Hauswirtschaft gründlich vornehmen. Kenntnisse nicht vorhanden. Kosten Nebenlohn, da es sich um Kaufe. Meldungen mit Einbildung der Zeugnisse und Angabe der Gehaltsansprüche zu richten unter A. S. 194 an Rudolf Mosse, Magdeburg. [169]

2 erziehbare Kinderinnen,
2 erziehbare Kinderinnen, von achtjähriger, bei hohem Gehalt, erstere per 15. Februar, letztere per 1. März 1904, gesucht.
Hirma Augusto Schulze, Spezialphysik. Burg d. Müdd.

Personen, die sich anbieten.

Verh. Wirtschaftsführer
sucht nach Verlauf des jetzigen ca. 400 Morgen großen Gutes anderweitig Stellung. Bitte Zeugnisse u. Empfehlungen setzen zu Diensten. Off. unter L. o. 2368 an Rudolf Mosse, Halle a. S. [245]

Zandwirtschafter
25 Jahre alt, seit Ostern 1896 als Beamter in renom. Wirtschaften der Provinz Sachsen tätig, sucht, gemäß auf gute Zeugnisse, Stellung als 1. Verwalter. Selbiger langjährig. Beamter. Eintritt jederzeit. Off. St. abg. ab 4. u. 4. poln. Gerndorfe a. S. [141]

Ein im Mühlbau erfahrener Vor-schützer sucht zum Frühjahr mit jeder gewöhnlichen Kinnel-Beute unter günstigen Bedingungen Stellung. Offert. bitte zu richten an Vor-schützer Otto Simon in Wittenberg a. S., Reimannstr. 8. [210]

Ledige und verheiratete
Suche vermittelt Müllg. [190]

Martha Brandt, Leipzigerstr. 13. Fernruf 2646.

Suche für meinen 1. Beamten, welcher längere Jahre bei mir in 35 Jahre alt, recht bald oder zum Herbstjahre selbständige Stellung, wo Verheiratung gestattet. Ich kann denselben als tüchtigen, freigesetzten Beamten mit besten Gehaltsverhältnissen empfehlen. Zu weiterer Auskunft bin ich gern bereit. Werte Offert. unter Z. 94. 82 befördert die Exped. dieser Zeit. [107]

Lehrer
sprechende Knechte, sowie Familien- und Kirchenbesorger Louise Bärwinkel geb. Rudo. Stollengemein. Wierseburgerstr. 9, Leipzig. 2568.

Der Internationale Sozial-Verband
unter der Leitung der landwirtschaftl. Kreisvereine Leipzig u. Dresden bittet die geb. Verheirateten bei unentgeltlicher Vermittlung u. Personal um gütige Berücksichtigung. Geschäftsstelle Leipzig: Gottfried Zimmermann, Wittichstr. 11. - Telephon 4992.

Mietgesuche.
Zum 1. April 1904 habe ich den hiesigen Wohnung (1-5 Stüb., 3. Kammer, Zuber) gesucht. Angebote mit Preisangabe unter Z. L. 85 an die Expedition d. Zeitung erbeten. [274]

Junges Ehepaar sucht herrschaftl. Wohnung
zum 1. April, bestehend aus 3 Zimmern, Badzimmer u. Zuber im Preise bis zu 600 Mk. in der Nähe der Bahn. Offerten unter Z. u. 86 an die Expedition dieser Zeitung. [258]

Vermietungen.
Sofort zu vermieten: Nikolaisstraße 6 Laden mit Kantor, Niederlage, Bierdell, Hemle, ev. mit Wohnung. [192]

L. Etage, 3 Stuben, 3 Kammern, gr. Küche nebst Zuber, Gartenbenutzung zum 1. April zu verm. Langenstraße 19. [270]

Freundliche Wohnung,
3 Stuben, 2 Kammern, Küche, Zuber, 300 Mk. per 1. April 1904 zu vermieten. Näheres [228]

St. 1 Linienstraße 15.

Kirchnerstr. 10, Bahnh.
herrsch. halbe I. Etage, 6 Zimmer, Was u. Zuber, 1. 4. zu verm. [275]

Herrsch. Wohnungen,
III. Et. sofort, Part. zu Kantor, Pensionat geeignet zum 1. 4. zu vermieten, 6 Z., Bad, Was u. Zuber, C. Höder, Forsterstr. 48. II. [148]

Höflichkeitsl. Wohnung,
best. aus 3 Stuben, 2 Zim., Küche, Speisekammer, Zuber, 1. April 1904 in ruhigen anständigen Hause zu vermieten. Preis 600 Mk. Näb. im Kontor nebenan St. Brauhausstr. 25. [252]

Landwehrstr. 22
herrsch. II. Etage inkl. Zentralheizung 1200 Mk. 1. April 1904 zu vermieten. [162]

Wohnungen von 3, 4 u. 5 Zim. nebst Zuber mit Gas und Wasserleitung im Erdgeschoss 1. 4. 04 zu vermieten. Thomaststr. 45, III. L. [147]

Forsterstr. 3, II.
Wohnung, 4 Stuben, Kammer, Was u. Zuber, 1. April 1904 zu verm. Näheres [162]

Forsterstr. 4, Part. zu vermieten per sofort od. spät. Magdeburgerstr. 59. II. Etage, 4 St., 1 Kam., u. Zub. 525 Mk. II. Et. recht: 4 St., 1 Kam., u. Zub. 640 Mk. eventl. die ganze II. Etage für sich. [191]

Körnerstr. 4, Part. zu vermieten per sofort od. spät. [30]

herrschaftliche I. Etage,
4 Stub., Küche, Kam., u. Zuber, 1. oder später zu vermieten. Preis 550 Mk. Näb. d. Hausmann. [26]

Wilhelmstrasse 7
Parterre-Wohnung, 7 Zimmer, 1100 Mk., 1. 4. 04 zu verm. oder 1. Wohnung, 4 Z., 450 Mk. Näb. bei Michaels, Danks. [26]

Krutenbergstraße 18
herrsch. II. Wohnung, hochst., bestehend aus 5 Stuben, Küche, 2 Kammern, per 1. April 1904 für 900 Mk. zu vermieten. Näb. beim Hausmann. [163]

Blücherstr. 5, am Königsplatz
höchherrsch. II. Etage, 6 Zimmer und reichl. Zuber, zum 1. 4. 04 zu vermieten. [17]

Wohnung zwischen 10 u. 1 Uhr Zandwirtschafter 4, I. [163]

Wohnung, 4 St., 3 K., 1 Etage, Bad im Haus, 360 Mk., Zandwirtschafter 3. [17]

Wohnung, 4 St., 3 K., 1 Etage, Bad im Haus, 360 Mk., Zandwirtschafter 3. [17]

Wohnung, 4 St., 3 K., 1 Etage, Bad im Haus, 360 Mk., Zandwirtschafter 3. [17]

Wohnung, 4 St., 3 K., 1 Etage, Bad im Haus, 360 Mk., Zandwirtschafter 3. [17]

Wohnung, 4 St., 3 K., 1 Etage, Bad im Haus, 360 Mk., Zandwirtschafter 3. [17]

Wohnung, 4 St., 3 K., 1 Etage, Bad im Haus, 360 Mk., Zandwirtschafter 3. [17]

Wohnung, 4 St., 3 K., 1 Etage, Bad im Haus, 360 Mk., Zandwirtschafter 3. [17]

Wohnung, 4 St., 3 K., 1 Etage, Bad im Haus, 360 Mk., Zandwirtschafter 3. [17]

Wohnung, 4 St., 3 K., 1 Etage, Bad im Haus, 360 Mk., Zandwirtschafter 3. [17]

Wohnung, 4 St., 3 K., 1 Etage, Bad im Haus, 360 Mk., Zandwirtschafter 3. [17]

Wohnung, 4 St., 3 K., 1 Etage, Bad im Haus, 360 Mk., Zandwirtschafter 3. [17]

Wohnung, 4 St., 3 K., 1 Etage, Bad im Haus, 360 Mk., Zandwirtschafter 3. [17]

Mk. 750 000
auf 3 1/2 % auf Pfandbriefen daurend, auch in einzelnen Raten, verleiht werden. Angebote von Geschäftsführern mit der Aufschrift O. S. 10 postlagernd Bernburg. [167]

Mk. 1 200 000
sollen daurend auf Aktien [198]

ausgel. werden, zweiter Stelle, zu günstigen Bedingungen.
B. J. Baer, Halle a. S., Leipzigerstr. 30.

15 000 Mk.
auf sichere Hypothek zu leihen gesucht. Offerten unter B. Z. 2368 an Rudolf Mosse, Halle. [285]

18 000 Mark
als erste Hypothek auf Gehaus zu leihen gesucht. Haus- u. Grundbesitzer-Verein, Leipzigerstr. 9. [264]

66-70 000 Mk.
suche ich auf mein hochherrsch. Gehaus 1. April als erste Hypothek. Offerten unter B. 1. 2366 an Rudolf Mosse, Halle. [266]

120 000 Mark
Stiftungsgeld von 3 1/2 % an auf Rente aufzuliegen. [165]

H. Silberberg, Galtzstraße.

Neues Heiratgesuch.
Ein angelegener, adäquater Landwirt, Ende Vierziger, Winter, vermögenslos, in einem schönen Orte des Herzogtums Gotha wohnhaft, sucht eine Lebensgefährtin, welche nicht ausgeheiratet, die einen landwirtschaftlichen Betrieb verwalten kann, mit etwas Vermögen, im entsprechenden Alter, aus junger, Disziplin Eigenliebe. Entgeltliche Off. unter Z. o. 60 an die Exped. d. Ztg. erbeten. [98]

Leipzigerstr. 71
erste Etage, schönste Räume der Nachen-Münchener Feuer-Versicherungsgesellschaft, als Geschäftsräume oder Wohnung sofort oder später zu verm. Preis 1000 Mk. Näheres im Kontor. [26]

herrsch. II. Wohnung, 6 Zimmer, 2 Kammern, ev. auf Wunsch mit Bierdell u. Hemle, per 1. April 1904 beabr. zu vermieten. Zu seit. Wernburgerstr. 3, St. [85]

Freundl. Wohn., Fr. 265 Mk. 1. St. ab. spät. zu verm. Freundl. Wohn., I. St., vollst. neu renov., Fr. 450 Mk. per 1. Wirt. zu verm. Näb. bei Teller, Zwingerstr. 32, IV. [163]

Leipzigerstr. 71
erste Etage, schönste Räume der Nachen-Münchener Feuer-Versicherungsgesellschaft, als Geschäftsräume oder Wohnung sofort oder später zu verm. Preis 1000 Mk. Näheres im Kontor. [26]

herrsch. II. Wohnung, 6 Zimmer, 2 Kammern, ev. auf Wunsch mit Bierdell u. Hemle, per 1. April 1904 beabr. zu vermieten. Zu seit. Wernburgerstr. 3, St. [85]

Freundl. Wohn., Fr. 265 Mk. 1. St. ab. spät. zu verm. Freundl. Wohn., I. St., vollst. neu renov., Fr. 450 Mk. per 1. Wirt. zu verm. Näb. bei Teller, Zwingerstr. 32, IV. [163]

Leipzigerstr. 71
erste Etage, schönste Räume der Nachen-Münchener Feuer-Versicherungsgesellschaft, als Geschäftsräume oder Wohnung sofort oder später zu verm. Preis 1000 Mk. Näheres im Kontor. [26]

herrsch. II. Wohnung, 6 Zimmer, 2 Kammern, ev. auf Wunsch mit Bierdell u. Hemle, per 1. April 1904 beabr. zu vermieten. Zu seit. Wernburgerstr. 3, St. [85]

Freundl. Wohn., Fr. 265 Mk. 1. St. ab. spät. zu verm. Freundl. Wohn., I. St., vollst. neu renov., Fr. 450 Mk. per 1. Wirt. zu verm. Näb. bei Teller, Zwingerstr. 32, IV. [163]

Familiennachrichten.

Heinrich Ostermann
Helene Ostermann
geb. Rohde
vermählt.
Halle a. S., im Januar 1904.

Verstorben: Fr. Meta Gerlien mit Ern. Ernst Eugen Trüffel von Haldensleben (Hegen in Horen). Fr. Maria Rinder mit Frn. Gustav Adolf Dr. Reiner (Hemel-Berlin). Fr. Gret. Müller mit Frn. Kriegsgerichtsrat Arthur Gimmter (Hofen). Fr. Ella Eidebrand mit Frn. Hauptmann von Lilienhoff-Josowitz (Hofen).

Verstorben: Ein Sohn: Frn. Gustav Adolf (Haldensleben). Frn. Mittelmeyer (Haldensleben). Frn. Dindlage (Berlin). Frn. Ingen. Guldreich (Haldensleben). Frn. Frn. u. Rigal-Grünland (Haldensleben). Frn. Zocher: Frn. Verwaltungsverw. Schwert (Waldenburg i. Schl.).

Verstorben: Fr. Regier. u. Fr. Medizinalrat Dr. Karl Reubner (Haldensleben). Fr. Domänenrater Leon. Berth. (Haldensleben). Fr. Mittelmeyer a. D. Walter von Carnap (Haldensleben). Fr. Mittelmeyer Bruno Schadow (Haldensleben). Fr. Reiner Christob. Hoffmann (Haldensleben). Frn. Ehrenfräulein Fr. Dewig u. Adick (Haldensleben).

Durch einen bedauerlichen Unglücksfall bei Ausübung seines Berufs verstorben am 31. Dez. u. 3. des jetz. 20. Jahres in meinen Diensten stehende Geschäftsführer [268]

Karl Hoffmann.
Ich werde ihm ein dauerndes, ehrenvolles Andenken bewahren.
Halle a. S., den 2. Jan. 1904.
Reinhold Köke, Dienig.

Todes-Anzeige.
Nach langen schweren Leiden entschlief heute nachmittags mein innigstgeliebter Bruder, unser teures Onk. L. der
Pastor em. Reinhold Wetzel
im Alter von 69 Jahren. [272]

Halle a. S., den 31. Dezember 1903.
Zu tiefem Schmerz
Anna Wetzel.
Die Beerdigung findet Montag, den 4. Januar, nachmittags 2 Uhr von der Kapelle des Stadtkirchhofes aus statt.

Todes-Anzeige.
Heute morgen verschied plötzlich und unerwartet am Herzschlag mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwieger- und Großvater
Frdr. Friedrich Högel
im 65. Lebensjahre.
Kalditz, den 1. Januar 1904.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Montag 1/3 Uhr vom Trauerhause aus statt. [235]



Unser

Grosser Kehraus

hat heute
be-
gonnen.

Geschw.

Loewendahl

Gr. Ulrichstr.

Börsengeschäfte in London.

Wir haben soeben die Ausgabe unseres HANDBUCHS 1903/4 veröffentlicht, welches für alle Kapitalisten unschätzbare Informationen enthält. Die Hauptartikel behandeln folgende Subjekte:
„Anlagewerte.“
„Der Erfolg bei Börsentransaktionen.“
„Klassifikation der amerikanischen Bahnen.“
„Die Gruppierung der südafrikanischen Minen.“
„Die Kapitalanlage in Minenwerten.“
„Die Vorteile von Prämiengeschäften.“
„Die Londoner Börsentechnik.“

Die Zusendung des HANDBUCHS erfolgt gratis und franko bei Bezugnahme auf die Halle'sche Zeitung, Landeszeitung für die Provinz Sachsen, Anhalt und Thüringen.

LONDON & PARIS EXCHANGE, Ltd.
BANKGESCHÄFT.
BASILDON HOUSE, BANK, LONDON, E. C. (181)

Ernst Haassengier & Co.,

Bankgeschäft, Halle a. S.,

empfehlen ihre Dienste für alle bankgeschäfl. Transaktionen u. a. für (240)

An- u. Verkauf v. Effekten — Diskontierung guter Wechsel — Inkasso — Konto-Korrent-Depositen, Check- u. Lombard-Verkehr.
— Hypotheken-Verkehr.

Kostenfreier Verkauf bis 1912 unkündbarer sicherer 3 1/2, 3 3/4 u. 4%iger Hypotheken-Pfandbriefe.

Wir empfehlen

4% bis 1913 unkündbare Hypothek.-Pfandbriefe ohne Provisionsberechnung und nehmen

Bargelder

zur Verzinsung bei täglicher Kündigung an.

Friedmann & Weinstock,

Bankgeschäft, Leipzigerstr. 12.

Erstfällige Hypotheken-Kapitalien

sind zu zeitgemäßem Zinsfuß und unter günstigen Bedingungen auf biesige Wohnhaus-Grundstücke sof. od. später auszugeben.

Direktion der „Iduna“

in Halle a. S.

Älterabalter verkaufe sofort mein **gutverzinsl. Wohnhaus** bei mäßiger Auszahlung. Offerten unter U. 1. 2271 an **Rudolf Mosse, Halle S.**

Villa mit großem Garten, an der Trothaerstraße in Halle Trotha gelegen, ist zu verkaufen. Näheres durch Architekt **F. W. Adams, Gr. Ulrichstr. 29, I. Fernsprecher 2078.**

Die von der Expeditionsfirma A. W. Haase innegehabten Räumlichkeiten sind jetzt frei u. anderweitig zu vermieten. Wilh. Haase, Prinzenstr. 18.

Neubau mit Vor- und Hintergarten und großem Hof, Adolfsplatz 3, vorzügliche Wohnlage in Halle a. S., mit Baumgarten, Bienenstock, Bergschafstall, Erdgesch., I. Obergesch. und kleineres II. Obergesch., ist zu verkaufen oder zu vermieten. Näheres durch Architekt **F. W. Adams, Gr. Ulrichstr. 29, I. Fernpr. 2078.**

Wohnung zu vermieten. Die süd. Hälfte der II. Etage, seit 10 Jahren vom vrstl. Arzt Herrn Dr. Leichhold bewohnt, ist sofort oder später, Preis 1100 Mk., zu vermieten. **Gr. Ulrichstr. 36.**

Poststrasse 21, II. Etage, sehr geräumig und hochherigentlich eingerichtet, mit Gartenbenutzung, zu Wohn- oder besten Geschäfts- u. Bureauzwecken, sofort oder später zu vermieten. Befichtigung jederzeit durch Hausverwalter **Brösche** im Hofe regis. Näheres **Erstfälliger 8.**

Hochherstschaffl. I. Etage, in bester Lage, 10 Zimmer, Balkon, elektr. Licht und Garten, zum 1. April 1904 zu vermieten. Auskunft **Wagdeburgerstr. 53, Davr.**

Otto Neitsch, Halle (Saale).

Fabrik für

Transporteinrichtungen für jedes Quantum, alle Terrainverhältnisse und Entfernungen.

Dreissigjährige Spezialitäten:

Feldbahnen, Grubenbahnen, Fabrikbahnen, Hängebahnen, Umlader, Transporteure, Luftseilbahnen, Gleisseilbahnen, Kettenbahnen, Bremsberge, Aufzüge, Fahrstühle.

— Goldene Medaille Leipzig 1897. —

Neue bahnbrechende Erfindungen bisherigen Konstruktionen überlegen.

Enorme Ersparnis an Betriebskosten.

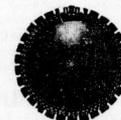
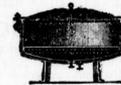
F. Schmidt, Dampfkessefabrik, Halle a. S.

Zweigniederlassung der Sangerhäuser Aktien-Maschinenfabrik und Eisengießerei vormals **Hornung & Rabe**

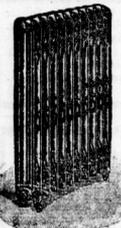
empfiehlt



Apparate mit u. ohne Rührwerk, Dampfkessel, Vulkanisierkessel für chemische, Gummi-, Papierfabriken etc., Dampfkessel aller Systeme in jeder Größe, Blecharbeiten aller Art, geschweisst und genietet, Reservoirs, Turbinenrohre, Tanks etc. **Spezialität: Dextrin-Röstapparate.** Abteilung II: Homogen verbleite u. verzinnzte Apparate, Rohre, Schlangen in Eisen, Kupfer etc.



nach meinem konkurrenzlosen patentierten Verfahren.



Zentral-Heizungen.

Niederdruck- und Hochdruck-Dampfheizungen und Warmwasserheizungen

mit selbsttätig wirkenden Sicherheits-Druckregulatoren und Präzisions-Regulierung der einzelnen Heizkörper, sowie gemildete Systeme **Dampf-Warmwasserheizungen, Dampf-Luftheizungen** für Heizkörper, öffentliche Gebäude u. Fabriken, **Dampf-Heizer, Warmwasserbereitungen, Dampfkrüchen-Einrichtungen** für Kesselhäuser, Trockenanlagen für gewerbliche Zwecke etc.

Dicker & Werneburg,

Halle a. S., Turmstrasse No. 123.

Friedmann & Weinstock,

Bank- & Wechsel-Geschäft,
— Leipzigerstrasse 12. —

Wagdeburgerstr. 12,

nahe dem Zentral-Bahnhof, sind das hochherstschafflich eingerichtete I., II. u. III. Obergesch., 6-8 Zimmer mit Zubehör, zu vermieten und 1. April event. früher zu beziehen.

Vermietung einer Villa.

Eine hübsche Villa mit 8 Zimmern, vorzüglichem Kamin u. und großem Garten, besonders für Pensionäre geeignet, soll auf eine möglichst lange Zeit von Jähren vermietet werden. Der Ort ist Eisenbahnstation der Berlin-Brandenburger und Halle-Magdeburger Eisenbahn und liegt zwischen Qarz und Köhlbau. (177) **Jülich'sche Stolberg'sche Rentkammer zu Köhla am Harz.**

Geschäfte u. Grundstücke

aller Art, in Stadt und Provinz billig bei mäßiger Anzahlung **verkauft Meyer & Co., Halle a. S., Leibnizstr. 53.**

Stufenleiter Gr. Märkerstr. 23.

Dezimalkwagen, Radentwagen, Gewichte billig Gr. Märkerstr. 23.

(171)

Kutschwagen,

halbober, gut erb., preisw. zu verb. zu erb. **Barfüherstr. 16.** (267)

Pferd

gut genährtes (218)

Schlachten

zu verkaufen. **Rittergut Dammendorf.**

Rübenfamen

(Futter- und Zucker-) zu kaufen gefasst. **Remise Nr. 27, unter F. 62 an **Mischel & Grosser, Ann.-Str., Leipzig.**** (278)



Sellgran, langsam bindend und durchaus volumbeständig. Wohlfeiles Ersatzmaterial für Portland-Cement. **biefern an Qualität ziemlich gleichkommen.** Insbesondere gut zum **Soffabau**, ferner auch zum Ein- und Umbauen von Dächern. **Feinste Mahlung, absolute Reinheit und größte Zähfestigkeit bei hohem Sandzusatz.** (248) **Feinste Mef. Billigste Preisliste.** **Fernruf 13.**

Ladenvermietung. Gr. Ulrichstr. 36

ist der seit 20 Jahren von Herrn **J. Mittaehor** innegehabte Laden 1. April 1904 **anderweitig zu vermieten.** (157) **Näheres im Kontor auf dem Hofe.**

Inventur-Ausverkauf vom 4. bis 16. Januar.

Wäsche — Fischzeug — Handtücher — Wischtücher
 Kleiderstoffe — Baumwollstoffe — Tischdecken — Schlafdecken
 Gardinen — Stores — Fortièren — Teppiche — Vorlagen
 Kinderanzüge — Kinderkleider — Morgenröcke — Servierkleider etc.

Nur durchaus reelle Qualitäten.

Sehr billige Preise!

H. C. Weddy-Tönicke.

360

Stadttheater in Halle 6.
 Sonntag, den 2. Januar,
 7 1/2 Uhr: 1. u. 2. Drament. u. g.
 Der Hand d. Cabinerrinnen.
 Personen:
 M. Gollwig, Professor; B. Sieg,
 Friederike, seine Frau; E. Rosen,
 Paula, deren Tochter; Th. v. Stroß,
 Dr. Neumeister; G. Riedel;
 Marianne, seine Frau; J. Raemmel,
 Karl Groß, Wein-
 händler; C. Stähler,
 C. Groß, gen. Sternel,
 dessen Sohn; M. Kaufmann,
 Emanuel St. ist,
 Theaterdirekt. o. C. W. Bühler,
 Hofa, Dienstmädchen
 bei Gollwig; M. Müller,
 Haushälter; Dienstmöb.
 bei Neumeister; G. Eidel,
 Metzger, Schminke, Rosenbruch.
 Ende nach 10 Uhr. (238)

Sonntag, den 2. Januar,
 3 1/2 Uhr: Ermüd. Br. ff.
Die Reise um die Erde.
 7 1/2 Uhr: 1. u. 2. Drament. u. g.
Die Fledermaus.

Sonntag, den 2. Januar,
 7 1/2 Uhr: 1. u. 2. Drament. u. g.
Der Registrator auf Meisen.
 Dienstag: Silvana.

Nones Theater.
 Direction E. M. Maestrow.
 Sonntag, 3. Jan., nachm. 4 1/2
 Uhr: 2. u. 3. Akt.
 Die Waise von Leowod.
 Montag: 7 1/2 Uhr: 1. u. 2. Akt.
 Der 70 Geburstag. (243)

Walhalla-Theater.
 Direction: Rich. Umbert.
 Sonntag, 3. Jan., nachm. 4 1/2
 Uhr: 1. u. 2. Akt.
Gr. Freilicht-Spektakel.
 Nachm. 4 1/2 Uhr: 2. u. 3. Akt.
2 große Vorstellungen
 des britischen
Neujahrs-Programms.
 Die rühmlichst bekannte
Eggar-Rieser-Truppe,
 7 Damen, 3 Herren,
 das beste erziehende Große-
 Schauspiel und Tanz-Ensemble.
The Original Althoffs
 mit ihrer neuesten originalen
 Kombination:
Die musikalische Motowuppe.
Les Gardienas
 mit ihrem sensation. faszinieren-
 den Auftakt auf die Bühne u. a.:
 Die myster. Mysterienfächer.
Mlle. Yvette de Laabes
 wunderbare Operette-
 Soubrette. — Im Reiche
 der Nixen. — Im Reiche
 des Feuers.
Die Tramps,
 5 Personen, große humoristische
 Soubrette-Ensemble.
Brothers Artons,
 Soubrette-Ensemble.
Alois Pöschl,
 Original-Humorist und Comodist
 mit nur selbstverfaßten
 brillanten Repertoire.
Frl. Liesl,
 1. Sopran. — Virtuosit. (236)
American Showco,
 vort. Serie. 1. u. 2. Akt.

Hôtel und Weinrestaurant „Zur Zulphe“.

Empfehle:
Prima holländischer Austern.
 Diners à 1,25 Mk., 2,— Mk. und 3,— Mk.
 Soupers von 6 Uhr an à 2 Mk., im Abonnement 1,25 Mk.

H. Oliven-Oel,
 per Hektol. 1,25 Mk. 1194
A. Krantz Nachf.,
 Gr. Steinstr. 11. Fernspr. 2064

Thalia-Festsäle.

Morgen (Sonntag), abends 8 Uhr:
Grosses Konzert
 der Kapelle des Kaiserlichen Regiments General-Feldmarschall
 Graf Blumenthal (Magdeb.) Nr. 30.
Programm:
 1. Ouverture u. Op. „Tannhäuser“ Wagner.
 2. Abendmusik (Sinfonische) Brahms.
 3. Die Trommel (Konzertstück für Violine/Solo) Mendelssohn.
 4. Der Waldes Abend (Sinfonische Dichtung) Wagner.
 5. Slavische Skizzen Dvořák.
 6. Capriccio u. Op. „Die verfallene Braut“ Liszt.
 7. Ballettmusik u. Op. „Rausch“ Strauss.
 8. Der weiße Hirschkönig (Operette) Strauß.
 9. Ein Erinnerung. Strauss.
 10. Schlusssatz der 3. Sinfonie, op. 55 Beethoven.
 — Entree 35 Pfg. (einschl. Sinfoniker). —
 O. Wiegert.

Apollo-Theater.
 Direction: Gustav Poller.
 Am Neudamm, nächste Nähe
 des Hauptbahnhofs.
 Sonntag, den 2. Januar,
 nachm. 4 u. abends 8 Uhr:
2 große Vorstellungen
 des völlig neuen, glänzenden
Januar-Programms.
Dr. Angelo's
 plastische Reproduktionen be-
 rühmter Skulpturenwerke der
 antiken und modernen Kunst.
 Sehr erziehend, durch höchst
 autoritätlich als hervorragend
 geachtete Kunstwerke.
C. u. A. Graziella's
 großer phantast. equitativ. Auf-
 stellung. — Desiderat. topisch.
6 Postillons,
 das beste erziehende Damen-
 Ensemble u. Tanz-Ensemble.
Die Johnke-Compagnie,
 Art. Transformationen, Red. Akt.
Don Carlos,
 Gedichtstudium und Musikstück
 mit einer geschmackvollen, un-
 künftigen Aktion:
 „Das indische Häufel“.
Lothar Sehn,
 brillante Vortrag. Souveräne.
Emil Buschmann,
 Humorist, mit nur selbstver-
 faßten Repertoire. (237)
Leon Kogge,
 Musical. Virtuosit. und In-
 strument. Virtuosit.
Dröbe's Velograph,
 aktuelle lebende Photogramme.

Kaisersäle (Großer Saal).
 Sonntag, den 2. Januar 1904:
II. Nummer 2. Sinfonischer Abend
 der
**Neumann-Bliemchen-
 Sänger**
 unter Direction von Neumann-Bliemchen (Begründer der
 ersten Leipziger Sänger in Jahre 1867).
 Herren: Neumann-Bliemchen, Donath, Lav. Ulla, Börschel,
 Waldau, Bertram, Schlüter und Reiberg.
 Anfang 8 Uhr. Kasseneröffnung: 7 1/2 Uhr. Saal
 60 Pfg. Bitte vorher: 70 Pfg. Saal 60 Pfg. in den
 Logenangehörigen der Herren Steinbrücker & Jasper, Markt, 1. Etage
 Geißler; Bruno Bliemchen, Gr. Ulrichstr. 26, 1. Etage.
 Hervorragendes neues Programm.
Sonntag, den 3. Januar 1904: Vortag humoristischer Abend
Montag, den 4. Januar: Abschiedsabend.
 Zum ersten Male: Der große Götze und der sanfte Heineke.
 Humoristischer Götze. (240)

Zoolog. Garten.
 Erm. 50 Pfg. Kinder 30 Pfg.
 Sonntag, den 3. Jan. 1904
 bis vormittags 12 Uhr:
 Erm. 30 Pfg. Kinder 20 Pfg.
 Nachm. von 3 1/2 Uhr ab:
 Erm. 25 Pfg. (233)
Militär-Konzert.
 (36er. Reg. Musf. Dir. O. Wiegert.)

Kaisersäle.

Dienstag, den 5. Januar, abends 7 1/2 Uhr:
Grosses Extra-Konzert
 des verstärkten Winderstein-Orchesters
 aus Leipzig.
Solist: Anton Foerster (Klavier).
Programm: Berlioz. Ouvert. König Lear. Rubinstein. Konzert
 für Klavier. f. F. P. D. moll. Berlioz. Irrlichteraria. Sphärenaus
 und Ungar. March. aus Faust's „Verdammt“. Hugo Wolf,
 Penthesilea (aus Wausch wiederholt). Liszt. Petrarca-sonett
 und Hochzeitsmarch u. Elfenstra. u. Mendelssohn's „Sommer-
 nachtraum“ für Klavier. Liszt. Tasso, symph. Dichtung.
 Konzertbegl. „Wochentag“ aus dem Magazin von
 Hermann Lüders, hier.
 Karten à 3, 2, 1.50 und 1 Mk. (für Abonnenten der
 Philharmon. Konzerte Ermäßigung in der Hofmusikalienhandlung
 von Heinrich Hothan, Gr. Steinstrasse. (249)

Walt-Panorama. Gr. Ulrich-
 str. 26. 1. u. 2. Akt.
 Deutscher Alpen Panorama-Serie.

Herrschastliche Wohnungen,
 7 Zimmer, Bad, Gas, Wasser, etc., Parterre, der 1. Etg.
 per 1. April 1904 zu vermieten.
 Beschäftigung 10—12, 3—10 Uhr. Näheres
 Schillerstr. 56, par.

Literarische Gesellschaft, Halle a. S.
 Montag, 4. Januar, abends 9 1/2 Uhr in Saale der
 Loge zu den fünf Thürmen, Albrechtstr. 124
Rezitations-Abend
Dr. Emil Milan,
 Lektor für Vortragskunst an der Universität Berlin.
 1. Violent Erde brummt der Mensch's Volkserziehung von Leo
 Graf Tolstoj. 2. Balladen von Habbel, C. F. Meyer, Theod. Fontane
 u. a. Hierauf swangloses Botsammeln.
Der Geschäftsführende Ausschuss.

LIQUEUR

BENEDICTINE
 DE
 L'ANCIENNE ABBAYE
 DE FÉCAMP
 ÜBERALL ZU HABEN

Zuntz Tee
 Eigene Einfuhr * Ernte 1903/1904.
Vorzügliche Mischungen
 à Mk. 2.50, 3,—, 3.60, 4,—, 6,— per 1/2 kg.
 Packung von 50 Gramm netto Inhalt an Stückchen in Halle bei:
 Joh. David, Geleiserstr. 1. F. E. David, Markt 17.
 Rich. Baur, Leipzigerstr. 51. H. Guntz, Flora-Drogerie,
 Otto Birke, Leipzigerstr. 69. Götze, Markt 1.
 Br. Opdenmeyer, Gr. Steinstr. 68. H. Walz, Markt 1.
 Hugo Schulz, Neumarkt-Drog. G. Ulrichstr. 80. (247)

deutsche Versicherungs-Gesellschaft
 (Lebens-, Unfall- und Unfall-Versicherung)
 hat ihre
General-Agentur
 für
Königreich Sachsen
 mit größerem Versicherungsbereich und Aufsichtsrat unter
 günstigen Bedingungen neu zu begrün-
 den. Tätigen, in Organisation und Akquisition kräftigen
 Fachmann ist Gelegenheit zur Erlangung dauernder Stellung
 geboten.
 Ausführt. Offerten unter F. S. 639 erbeten durch die Annoncen-
 Expediton von G. L. Haube & Co. in Dresden. (185)

Fransösisch
 M. L. Favarger, Straßstr. 16, 11.
Klavier-Stimmen
 übernahm. u. Pianoforte-Stimme. u.
 G. L. Favarger, Halle, Gr. Ulrichstr. 26,
 G. L. Favarger, langj. Meister von
 Württemberg. (211)

Birken-Kopfwasser
 hilft am besten gegen das
 werden der Kopfhaut, kräftigt
 die Kopfhaut, indem sie kein
 Schminke wieder bildet, (199)
 à Mk. 1.50 und 2.50 Mk.
Schwache Augen
 werden nach dem Gebrauch des
 Teyler'schen Augenwasser
 gelindert, das in den meisten
 Fällen seine Wirksamkeit und
 Erfolg mehr gebracht werden,
 als sonst 1.00 Mk. Derselbe
 zugleich bewirkendes Kopf-
 und allgemeines Mundwasser.
 Gebrauchsanweisung gratis.
 Zu haben bei
 H. Walz, Markt 1.
 Gr. Ulrichstr. 30.
Orchestermusik-Verein.
 Montag, den 4. Januar 1904, abends
 8 Uhr im „Kaisersaal“
VI. Vereinsabend.
 Schubert, Sinf. H-Moll.
 Liszt, Les Préludes.
 Saint-Saëns, Vortag u. „Sinfonia“.
 Strauss, Op. „Verfallene Braut“.
5 T. (273)
 G. J. Br. 9. 1. 04 7 1/2 Uhr.